

Rückmeldung zur Hospitation an der Montessori Schule Münster am 08.03.2018

Berlin, 20.04.2018

Liebe Mareike, liebes Kollegium, liebes Team der Montessori Münster,

im März 2018 ist unsere 10-köpfige Gruppe aus Lehramtsstudierenden und Studierenden der Bildungs- und Erziehungs- sowie Sozialwissenschaften zwei Wochen durch Deutschland gereist, um einen Einblick in unterschiedliche Schulkonzepte zu gewinnen und Anregungen für die zukünftige Arbeit als Lehrkräfte und PädagogInnen mitzunehmen.

Dabei haben wir insgesamt sechs Schulen besucht, die aufgrund ihrer besonderen Konzepte, Arbeitsweisen und Schwerpunkte unsere Neugier weckten – darunter auch Eure!

Nach jedem Schulbesuch haben wir unsere Eindrücke und Erlebnisse innerhalb der Gruppe ausgetauscht und diskutierten Konzepte und offene Fragen. Im Rahmen eines Nachbereitungswochenendes, an dem alle Lernreisegruppen eines Semesters zusammentreffen, brachten wir unsere Erfahrungen, Ideen und Inspirationen dann zusammen, versuchten sie zu bündeln und schließlich eine Gesamtauswertung der Lernreise-Hospitationen vorzunehmen.

Als kleines Dankeschön für die Mühe, die Ihr euch mit unserem Besuch gegeben habt, möchten wir Euch an dieser Stelle wie versprochen an unseren Eindrücken teilhaben lassen.

Da wir nur einen Vormittag bei Euch waren und jede und jeder von uns in unterschiedlichen Stufen und Unterrichtsstunden hospitiert hat, beziehen sich unsere Wahrnehmungen natürlich nur auf Momentaufnahmen. Uns ist auch bewusst, dass wir, die wir uns als Studierende noch in der Ausbildung befinden, nicht über genügend praktische Erfahrung verfügen, um auf der Grundlage unserer Beobachtungen eine Bewertung Eurer Schule vornehmen zu können. Die Ergebnisse unserer Reflexion sollen also gar keine Bewertung darstellen – das ist gar nicht unser Anspruch – sondern lediglich als Rückmeldung dienen und vielleicht den ein oder anderen Denkanstoß anregen.

Schule als Lebensraum

- Die hellen und offenen Räume und besonders die vielen Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten innerhalb der Räume aber auch in den Fluren sind uns bereits beim Betreten der Schule positiv aufgefallen. Dass die Schülerinnen und Schüler während der Freiarbeitszeit selbstständig entscheiden dürfen, wo sie lernen und arbeiten wollen und dass ihnen dafür so viele Nischen und Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, hat uns sehr zugesagt.
Auch vom Umfang und von der Vielfalt der Ausstattung und des Unterrichtsmaterials waren wir begeistert. Im Kontrast zu dem geräumigen Gebäude steht für uns der verhältnismäßig sehr kleine Schulhof.
- Zugesagt hat uns auch der Betreuungsschlüssel aus je einem für drei Jahre festen Klassenteam aus drei LehrerInnen und/oder PädagogInnen sowie einer oder einem festen Sonderpädagogin bzw. Sonderpädagogen pro Klasse.
- In unseren Beobachtungen teilten wir alle die Wahrnehmung, dass das jahrgangsübergreifende Lernen an Eurer Schule gut funktioniert, dass die SchülerInnen sich gegenseitig unterstützen und dass sie wissen, wo sie zusätzliches Material oder neue Aufgaben finden. Außerdem waren immer genügend AnsprechpartnerInnen im Raum, die Hilfestellungen geben konnten. Hierbei fiel uns in einem Klassenraum eine Liste positiv auf, in die sich die SchülerInnen bei Hilfebedarf selbstständig eintragen konnten. Insgesamt nahmen wir eine sehr ruhige, konzentrierte Unterrichts- und Lernatmosphäre wahr.
- Bezogen auf Eure Schulmensa, von der wir uns auch überzeugen durften und die uns schwer beeindruckt hat, hieß es, Eure SchülerInnen sollen sich rundum wohl fühlen, um erfolgreich lernen zu können und das fange schon beim Essen an.
Dieser Ansatz hat uns sehr gut gefallen und hiermit möchten wir auch noch einmal ein großes Dankeschön an Euer hervorragendes und super liebes Kochteam aussprechen, das uns wunderbar verköstigt hat!
- Wir hatten insgesamt den Eindruck, dass – sowohl unter SchülerInnen, unter LehrerInnen und SchülerInnen aber auch innerhalb des Kollegiums – ein sehr netter, zufriedener und respektvoller Umgang herrschte.
- Viel diskutiert haben wir über euren Anspruch, mit Eurer SchülerInnenschaft möglichst die *Heterogenität der Gesellschaft* abzubilden, dem Ihr laut eigener Aussage nicht zu Eurer Zufriedenheit gerecht werden könnt. Wir fragen uns noch immer, wie es auch Familien aus sozial benachteiligten Schichten vermehrt ermöglicht werden könnte, ihre Kinder auf Schulen wie eure zu schicken. Hier sehen wir natürlich den Konflikt zwischen diesem Anspruch und der Finanzierungsfrage von Schulen in freier Trägerschaft.

Schule als Raum der Selbstwirksamkeitserfahrung

- Als besonders wichtiger Punkt hat sich für uns während der Lernreise das Thema Partizipation herauskristallisiert. Euer Montessori Ansatz, Kinder und Jugendliche Verantwortung für ihr Handeln übernehmen lernen zu lassen, um sich selbst verwirklichen zu können, bildet dafür das Fundament. Eure SchülerInnen sollen sich mit den Fragen *Wer bin ich? Wo will ich hin?* auseinandersetzen.
Das selbstbestimmte Lernen in der Freiarbeitszeit und die Möglichkeit an so unkonventionellen und lebensweltorientierten Unterrichtsfächern wie *Fun & Games* oder der *Kunstwerkstatt* teilzunehmen sehen wir hier als elementare Voraussetzungen dafür.
- Für genauso relevant halten wir die Partizipation in Form des fest im Stundenplan verankerten, wöchentlich tagenden und von den SchülerInnen selbstständig organisierten Klassenrats. Hier haben wir während der Hospitation im Klassenrat einer höheren Klasse jedoch wahrgenommen, dass die Diskussion sehr unstrukturiert ablief und dass die SchülerInnen sich untereinander mehrfach zu Ruhe und zum respektvollen Umgang ermahnen mussten. Dass dies nur eine Momentaufnahme war und dass keineswegs alle Klassenratssitzungen so ablaufen, ist uns dabei bewusst.
- Als weitere wichtige Unterstützung für die Entwicklung eines Bewusstseins der Selbstwirksamkeit und für die Schulung von Eigenständigkeit sehen wir das *Fit For Life* Prinzip, das besonders in den unteren Klassenstufen den Schwerpunkt nicht einfach nur auf das Erlernen fachlicher Kompetenzen legt, sondern Tätigkeiten des täglichen Bedarfs in den Schulalltag integriert.
- Auch den in Stufe III fest integrierten wöchentlichen Besuch eines landwirtschaftlichen Hofes zählen wir dazu, da außerschulische Lernorte für uns in vielerlei Hinsicht relevant für den Klassenverband, für interdisziplinäres Lernen, für die Verknüpfung von theoretischen und praktischen Lerninhalten und nicht zuletzt für die persönliche Entwicklung sind.

Was bleibt im Kopf?

Hängen bleibt bei uns auf jeden Fall die Erkenntnis, dass Schule einladend aussehen und eine strukturierte und zufriedene Arbeitsatmosphäre ausstrahlen kann.

Darüber hinaus nehmen wir Mareikes Erklärung zu selbstständiger Arbeitseinteilung mit, die sich entgegen aller Vorurteile gegenüber Montessori Schulen richtet:

Freie Arbeit heißt nicht, jeder macht, was er will, sondern sich bewusst zu machen: Was, wie lange, wo und mit wem möchte ich arbeiten.

Wir möchten uns noch einmal recht herzlich bei Euch, beim gesamten Team sowie den Schülern und Schülerinnen bedanken, dass wir einen so inspirierenden und lehrreichen Tag an der Montessori Schule Münster erleben durften.

Ihr habt dazu beigetragen, dass unsere Lernreise möglich wurde und wir während unseres viel zu theoretisch orientierten Studiums selbstbestimmt Praxisluft schnuppern konnten.

Weil ihr noch wissen wolltet, welche Schulen wir während unserer Lernreise besucht haben: Jedes Semester entscheidet jede Lernreisegruppe selbstständig, welche Schulen für eine Hospitation angefragt werden sollen. Bei uns waren das neben eurer noch die Gesamtschule Bockmühle in Essen, die Laborschule Bielefeld, die Grundschule St. Nicolai auf Sylt, die WiR Werkstattschule in Rostock und das Rouanet Gymnasium in Beeskow.

In Kürze finden sich schon wieder die nächsten Lernreisegruppen für das neue Semester zusammen und so kann es durchaus sein, dass sich bald neu zusammengewürfelte Gruppen motivierter Studierender bei Euch melden. Wir freuen uns, wenn Ihr dem Prinzip Lernreise verbunden bleibt und auch weiterhin offen für Hospitationstermine seid, um einer neuen Generation LehrerInnen und PädagogInnen die Tür zu einer Theorie und Praxis verbindenden Ausbildung zu ermöglichen.

Vielen Dank für die herzliche Aufnahme und die bereichernde Hospitation,

Eure Lernreise Gruppe der Freien Universität Berlin

